

Ph. punctata (mihi) — Q. fastigiata im Mai, in Biarritz,
 Bordeaux und der Schweiz

Ph. coccinea — Q. pubescens im Mai, in Gallen

Ph. vastatrix — vitis cordifolia dto. dto.

Ph. acanthohermes — Q. robur dto. in Blattvertiefung.

Ich weiss noch nicht, worauf Ph. corticalis als Stamm-
 mutter vorkommt.

Nur zwei Arten (Quercus und vastatrix) sind mir in ihrem
 ganzen Lebenslaufe bekannt.

Viele Pemphigus und vielleicht auch die Adelges wer-
 den sich wohl als Homoptera pupifera zeigen, wenn man
 sie näher studirt.

Es giebt ein sehr gutes Mittel, um Wurzelläuse zu stu-
 diren; man braucht bloss die Wurzel in eine fingerdicke Glas-
 röhre von ungefähr 3 Zoll Länge zu thun, die beiden Enden
 mit Schwämmen leicht zuzustopfen, und diese Schwämme feucht
 zu halten. Es kommt keine Fäulniss an die Schwämme, ich
 habe Rebläuse gesehen, welche seit drei Jahren auf diese
 Weise lebendig erhalten waren.

Grapholitha Fuchsiana und Coleophora Sarothamni,

zwei neue Arten aus dem unteren Rheingau,
 beschrieben

von **Dr. A. Roessler** in Wiesbaden.

I. Grapholitha Fuchsiana.

Kopf, Rücken und Hinterleib braungrau, die Fühler
 schwärzlich.

Vorderflügel bräunlich grau, am Vorderrande dunkler.
 In der Mitte des Flügels steht eine breite, rein weisse Binde,
 welche in senkrechter Richtung vom Innenrande aufsteigt, in
 der Flügelmitte sich ein wenig wurzelwärts biegt, und von da
 an allmähig gegen den Vorderrand hin erlischt. Der ovale
 Spiegel ist ebenfalls weiss. Nur angedeutet ist eine erste
 weissliche Binde im Wurzelfelde, welches zwischen den
 beiden Binden geschwärzt ist.

Die Hinterflügel des ♂ sind weiss mit bräunlichem Saum, diejenigen des ♀ einfarbig dunkelgrau.

Im Ganzen der *Asseclana* Hb. (*Similana* S. V.) nahe stehend, jedoch bei allen vorliegenden Stücken (18 ♂, 2 ♀) durch folgende Merkmale verschieden:

Das Ausmaass von einer Flügelspitze zur andern ist um ein Drittel geringer, die Grösse etwa gleich der bekannten *Graph. tetraquetra* Hw. Die weisse Mittelbinde ist in ihrem unteren Theile nicht durch graue, senkrechte Wellenlinien getheilt wie bei *Asseclana*; dagegen stehen in dieser Binde auf dem Innenrande zwei schwarze Punkte, in dem weissen Spiegel ein stärkerer und mehrere kleinere schwarze Punkte, bei dem ♀ eine senkrechte, schwärzliche Linie, welche den Spiegel halbirt. Die Franzen um den Spiegel sind nicht weiss wie bei *Asseclana*, sondern von der Grundfarbe. Die graue Querbinde vor dem Spiegel ist bei *Asseclana* ziemlich deutlich bis zum Vorderrande begrenzt, bei *Fuchsiana* nicht. In dieser verschwommenen Binde der *Fuchsiana* steht auf dem Innenrande ein schmaler, oben zweispitziger, schwärzlich gesäumter dunkler Fleck. Die Hinterflügel des ♂ sind nicht lichtgrau, wie bei den ♂ von *Asseclana*, sondern rein weiss mit breitem bräunlichem Saum und ebenso gefärbter Spitze. Auf der Unterseite stehen im Vorderrande 4, und nicht, wie bei *Asseclana*, 6 Paar weisse Doppelhäkchen.

Das ♀ ist kleiner als das ♂, dunkler gefärbt und weniger bestimmt gezeichnet.

Den Namen wähle ich zu Ehren des Entdeckers, des Herrn Pfarrers Fuchs zu Bornich bei St. Goarshausen, in Berücksichtigung seiner grossen Verdienste um unsere Kenntniss der Lepidopterenfauna des Rheingaus. Er fand den Schmetterling seit 1873 jährlich zu gleicher Zeit mit *Epichnopteryx pulla* Esp. Anfangs Mai *) an einer steilen, vielfach mit *Cytisus sagittalis* bewachsenen, nach Süden geneigten Bergwand, welche durch ihre geschützte Lage und die von den umgebenden Schieferwänden gesteigerte Wärme befähigt wird, noch manche andere seltene Insecten hervorzubringen, z. B. *Botys trinalis* Hb. var., *Bornicensis* Fuchs und eine neue *Euzophera*-Art, welche Fuchs in dieser Zeitschrift demnächst selbst zu beschreiben gedenkt.

Auch *Asseclana* kommt bei Bornich vor, aber später und an einer andern Stelle, wo andere Pflanzen vorherrschen. Es wäre sehr zu wünschen, dass es dem Entdecker gelinge, durch

*) 1876 erst den 11. und 16. Mai, *Asseclana* den 22. und 29. Mai.

Auffinden der Raupen, die ich in einer Pflanze vermuthe, die Lebensgeschichte beider Arten aufzuklären, was den älteren Forschern, wie namentlich Fischer und Roeslerstamm, nicht möglich war.

Die Bilder Hübner's, *Asseclana* 19 und F. v. R. t. 63, 2, *Similana*, stellen beide nicht unsere Art vor, wie schon ihre Grösse und der Mangel eines dunklen Randes an den männlichen Hinterflügeln ergibt. *Asseclana* Hb. ist offenbar, wie die braungelben Hinterflügel zeigen, nach einem veralteten Exemplar gemalt, während bei F. R. das von Mann gemalte Bild die Farben des frisch entwickelten Thieres zeigt. Doch ist der Hinterflügel des ♂ viel zu dunkel und die kleinen Fleckchen vor der Spitze sind vergessen.

II. *Coleophora Sarothamni*.

Grösse wie *Col. Troglodytella* Dup.

Kopf und Rücken weissgrau, bei dem ♀ fast weiss. Stirnhaare bei dem ♂ bräunlich, bei dem ♀ gelb. Fühler ohne Pinsel, ungeringelt, weiss. Die Grundfarbe aller Flügel ist dunkelgrau, der Vorderrand der Vorderflügel weiss; weiss sind auch die Linien, welche die Zeichnungen bilden. Einige von ihnen begleiten gleichlaufend die Falte, andere gegen die Spitze hin den Aussenrand. Es bleibt dabei ein Streifen der Grundfarbe frei, welcher nach der Spitze zu breiter wird. Auch auf den Hinterflügeln sind zwischen den dunkleren Rippen schwächere, weissliche Linien ersichtlich, welche der Länge des Flügels nach verlaufen.

Die Unterseite der Flügel und aller Körpertheile ist einfarbig silbergrau.

Alle Franzen sehr lang, röthlich grau, nur diejenigen des Vorderrandes hellgrau.

Der Raupensack ist, ähnlich denjenigen von *Col. Viminetella* Z. und *Orbitella* Z., aus schief-rautenförmigen, schwarzen Blattstücken zusammengesetzt, aus denen die Raupe vorher das Blattmark herausgefressen hat. Nur das Ende, oder vielmehr das dünnste Stück, welches die Raupe in ihrer Jugend zuerst geformt hat, ist röhrenförmig und verhältnissmässig lang. Der Sack ist im Verhältniss zum Schmetterling sehr gross, oft über 20 mm. lang.

Ich entdeckte die Raupe am 28. Mai 1876 bei Lorch am Rhein, an einem der Morgensonne ausgesetzten, reich mit *Sarothamnus scoparius* bewachsenen Bergabhang, während ich der hier zahlreich fliegenden *Fidonia Famula* Esp. nachstellte,

bei Durchmusterung der Ginsterzweige. Sie war nicht häufig und schwer zu entdecken. Nur durch den eifrigen Beistand meines jugendlichen Freundes, des Gymnasiasten Alexander Bischof, gelang es, 16 Stück zusammen zu bringen, aus denen leider nur wenige Schmetterlinge erschienen. Theils waren die Raupen von Ichneumonon besetzt, theils starben sie mit dem verwelkenden Blatt der Nahrungspflanze dahin, ohne an frisches Futter überzugehen. Als solches konnte übrigens, wie bei allen Ginsterraupen, *Cytisus laburnum* benutzt werden. Es dürfte darnach rathsam sein, nur erwachsene Raupen einzusammeln, am besten solche, die sich bereits an einem Zweige zur Verwandlung festgesponnen haben. Der Sack wird zur Verwandlung mit dem Mundende an einen Zweig festgesponnen, und zwar so, dass das dünne Ende, aus welchem der Schmetterling auskriecht, in die Höhe steht.

Die Schmetterlinge erschienen Anfangs Juli. Einen solchen traf ich auch später, am 19. Juli, zwischen St. Goarshausen und Bornich, an einem nur der Morgensonne zugänglichen Bergabhange, wo der Schmetterling am Wegrande auf einem Ginsterzweig ruhte.

Thalatta, Thalatta!

Von

C. A. Dohrn.

Wer, wie ich, zweimal den atlantischen Ocean von Falmouth bis Rio durchmessen — notabene nicht wie die jetzige Generation auf regelmässigen Dampfschiffen mit realistischen Vorzügen der gesicherten, raschen Beförderung und poetischen Einbussen durch den monoton langweiligen Comfort, während das Segelschiff entschieden der Seefahrt einen poetischeren, kräftig nach Theer duftenden Stempel aufdrückt — wer auf dem Mittelmeer, in der Nordsee oft genug von den unberechenbaren Launen Neptun's und des (mir meistens ungnädigen) Aeolus zu leiden gehabt hat, der wird dennoch bis an sein Lebensende eine tiefgewurzelte Vorliebe für das „schrankenlose Salzbecken“ behalten, und den Jubelschrei der unter Xenophon an die Küste gelangten Zehntausend völlig nachfühlen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Roessler Adolf

Artikel/Article: [Graptolitha Fuchsiana und Coleophora Sarothamni, 75-78](#)